

wenigstens Paris unter Papst Clemens, also im ersten Jahrhundert unserer Zeitrechnung, von Germanen bevölkert dachte.

In den merowingischen Geschichtsquellen herrscht bekanntlich die umgekehrte Tendenz. Sie suchen die Franken ihres germanischen Charakters zu entkleiden und machen sie zu Trojanern. Sie sind von Romanen verfasst; sollte vielleicht der Autor der *Passio Dionysii* ein Germane sein? Wenn es erlaubt wäre, eine rein persönliche Ansicht auszusprechen, möchte ich die Frage bejahen, und das scheint mir ganz sicher zu sein, dass ein Romane niemals den Germanen seine Hauptstadt auf diese Weise ausgeliefert hätte¹.

Die Voraussetzung, unter welcher Havets Schluss aus dem ersten Argumente richtig gewesen wäre, ist also hinfällig. Der Verf. der *Passio Dionysii* war vielmehr ein Nicht-Romane und wahrscheinlich ein Germane. Ausserhalb des Frankenreichs hat man aber schon lange vor Karls d. Gr. Culturbestrebungen die lateinische Sprache zu beherrschen verstanden. Wer denkt nicht an Aldhelm, an Beda, an Bonifaz? Es ist allbekannt, dass unter des letzteren Mitwirkung Pippin schon seit 743 die Reformierung der fränkischen Kirche in Angriff nahm. Es wäre also wohl möglich, dass schon vor 767, in welches Jahr ich die Abfassung der V. Genovefae gesetzt habe, sich ein Angelsachse, wenn auch nur vorübergehend in Paris aufgehalten, und Abt Fulrad von St. Denis oder ein anderer ihn gebeten hätte, die Leidensgeschichte des Patrons niederzuschreiben; sie wäre dann für die Bedürfnisse des Klosters entstanden, und das scheint sie fast selbst klar und deutlich anzugeben². Im Jahre 753/4 ersuchte Bonifaz den Fulrad um Intercession bei König Pippin für seine Schüler, die fast alle Fremde wären. Das Schreiben überbrachten Abgesandte des Bonifaz ('per hos missos meos'). Wer aber wissen will, welches gekünstelte Latein diese Angelsachsen unter Umständen schreiben konnten, der lese den Brief an eine Aebtissin und eine Nonne³, welchen man Lul zu-

1) Wie ich aus einer Note Havets ersehe, hat schon Lebeuf an eine deutsche Quelle gedacht wegen einer schlechten Lesart ('ac Reni' für 'aere'). Sein Werk habe ich nicht zur Hand. 2) Cf. Auct. antiq. IV, 2, p. 102: 'Qualiter enim cultor Domini locus eius gaudens patrocinium habere promeruit, — explicemus'. 3) MG. III, p. 384. So verschroben ist die Sprache der *Passio* doch nicht. Ich sage auch nicht, dass Lul ihr Verfasser ist. Aldhelms Sprache wird ebenfalls als schwülstig charakterisiert, dagegen zeichnet sich die des Bonifaz durch Einfachheit und Klarheit aus.